

|  |  |
| --- | --- |
| Landkreis Osnabrück ⋅ Postfach 25 09 ⋅ 49015 Osnabrück | Der Landrat |
|  |  |
| **An die****Redaktion** | **Referat für Assistenz****und Kommunikation****-Pressestelle-**Datum: 7. November 2018Zimmer-Nr.: 2061Auskunft erteilt: Burkhard RiepenhoffDurchwahl: |
| **Pressemitteilung** | Tel.: (05 41) 501-Fax: (05 41) 501-e-mail: | 20614420riepenhoffb@lkos.de |

Landkreis Osnabrück Sprechzeiten: Der Landkreis im Internet:

Am Schölerberg 1 Montag bis Freitag, 8.00 bis 13.00 Uhr. http://www.lkos.de

49082 Osnabrück Donnerstag auch bis 17.30 Uhr.

 Ansonsten nach Vereinbarung

**Länderübergreifende Übung des Krisenstabs simuliert**

**Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Landkreis**

**Bersenbrück.** Was tun, wenn die Afrikanische Schweinepest kommt? Mit einer großen Tierseuchenübung haben die Veterinäre des Landkreises Osnabrück gemeinsam mit der Feuerwehr, der Polizei und der Jägerschaft im neuen Logistikzentrum Nord in Bersenbrück jetzt den Ernstfall geprobt: Ausgangspunkt der Übung war der angenommene Fund eines infizierten toten Wildschweines auf dem ehemaligen Militärgelände in Bramsche-Achmer. Kreisrat Winfried Wilkens zog am Ende des ersten Tages der Übung eine positive Bilanz: „Wir haben gesehen, dass unser Krisenstab das Geschehen gut im Griff hat. Wir haben aber auch einige kleine Dinge gesehen, die sich optimieren lassen.“

Hintergrund: In Belgien breitet sich die Afrikanische Schweinepest unter Wildschweinen aus und damit wächst die Gefahr einer Einschleppung nach Deutschland. Mit dieser Übung bereiten sich die Behörden deshalb auf einen eventuellen Seuchenausbruch in Deutschland vor. Ziel der Übung ist die Überprüfung der Meldesysteme und der kreis- und bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit der Behörden. Beteiligt sind Veterinäre und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreise Osnabrück und Steinfurt sowie des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen.

Nach der Meldung des angenommenen positiv getesteten Wildschweinfundes wurden vor Ort der Kadaver gesichert und im Logistikzentrum Nord der Krisenstab einberufen. Erstmals konnte bei dieser Übung die Ausstattung des Neubaus in Bersenbrück ganz praktisch getestet werden, wie Jörg Fritzemeier als Leiter des Veterinärdienstes für Stadt und Landkreis Osnabrück betont: „Die neuen Räume und die technische Ausstattung unseres Zentrums für den Nordkreis haben ihre Belastungsprobe gut bestanden.“ Mit einer speziellen Software, der zentralen Tierseuchendatenbank des Friedrich-Loeffler-Instituts, wurden Restriktionsgebiete unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse definiert. Eine Rolle spielen dabei zum Beispiel verschiedene Abstandszonen zum Fundort des infizierten Tieres, innerhalb derer bestimmte Maßnahmen ergriffen werden müssen. Da die Restriktionsgebiete aufgrund ihrer Größe bis in den Nachbarkreis Steinfurt reichen, beruft dieser seinerseits seinen Krisenstab ein, welcher in enger Absprache mit dem Kreis Osnabrück arbeitet.

Die mehrtägige Übung ist bewusst so angelegt, dass zwei benachbarte Kreise aus verschiedenen Bundesländern – der Kreis Osnabrück in Niedersachsen und der Kreis Steinfurt in Nordrhein-Westfalen – betroffen sind und die Aktivitäten im Falle eines Ausbruchs gemeinsam umsetzen. Bei einem Seuchenausbruch im Grenzgebiet zweier Bundesländer müssen die betroffenen Behörden eng zusammenarbeiten, um eine wirksame Bekämpfung der Tierseuche sicherstellen zu können.

BU:

**Bergung im Gelände**: Bei der Tierseuchenübung des Landkreises Osnabrück ging der Krisenstab vom Fund eines mit der Afrikanischen Schweinepest infizierten Wildschwein-Kadavers aus, der in Bramsche-Achmer geborgen werden musste.

Foto: Landkreis Osnabrück/Luisa Schollek

**Achtung, Tierseuche!:** Bei der Übung zum angenommenen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest wurden auch spezielle Schilder aufgestellt. Foto: Landkreis Osnabrück/Luisa Schollek

**Hintergrundinformationen Afrikanische Schweinepest (ASP):**

Die ASP ist eine meist tödliche Viruserkrankung von Haus- und Wildschweinen, die ihren Ursprung in Afrika hat. Eine Ansteckung erfolgt vor allem über direkten Kontakt, Körperflüssigkeiten, infizierte Gegenstände oder über Lebensmittel, die virushaltiges Schweinefleisch enthalten. In Afrika übertragen auch Lederzecken die ASP, die Zecken spielen hierzulande aber keine Rolle. Seit 2014 breitet sich die über Warenverkehr oder Reisende eingeschleppte Seuche in Osteuropa unter Wild- und Hausschweinen aus, seit September 2018 sind Wildschweine in Belgien betroffen. Menschen oder andere Tiere können daran nicht erkranken. Es handelt sich um eine schwere Allgemeinerkrankung der Schweine ohne eindeutige Symptome, daher kann eine Diagnose nur im Labor gestellt werden